

Ganztagsschulkonzept



Stand: 12.11.2025

Name und Anschrift der Schule: GS Rhade
Am Sportplatz 2
27404 Rhade

Schulform: Grundschule

Schulleitung: Frau Wardin

Schulträger: Samtgemeinde Selsingen

RLSB: Lüneburg/Außenstelle Rotenburg

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	3
1.1	Gesetzliche Grundlagen.....	3
1.2	Beschlüsse der schulischen Gremien	3
2	Ausgangssituation	3
2.1	Rahmenbedingungen	3
2.2	Bedarfserhebung	4
2.3	Beteiligte und Prozessschritte	4
3	Pädagogische Grundsätze und Ziele der inklusiven Ganztagschule	4
4	Organisation und Gestaltung des Ganztags.....	6
4.1	Zeitlicher Umfang/Struktur.....	6
4.2	Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten	7
4.3	Ausgestaltung des Tagesablaufs	7
4.3.1	Rhythmisierung.....	7
4.3.2	Zeit zur freien Gestaltung	9
4.4	Individualisierung	9
4.5	Mitwirkung an Gestaltungsprozessen	9
4.6	Raumnutzungskonzept	10
5	Mittagspause.....	15
5.1	Pädagogischer Anspruch an die Gestaltung der Mittagszeit	15
5.2	Mittagessen.....	15
5.3	Raumtypenbeschreibung Mensa	16
6	Multiprofessionelle Zusammenarbeit	18
6.1	Kooperationspartner	18
7	Logbuch	18
7.1	Überarbeitungen des Konzepts	18
7.2	Evaluation und Befragungen zum Konzept.....	19

1 Vorbemerkungen

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Mit dem Ganztagsförderungsgesetz soll eine Betreuungslücke geschlossen werden, die für viele Familien mit der Einschulung nach der Kita-Zeit wieder aufklafft. Durch das Angebot der Ganztagschule kann jedes Kind in den so wichtigen ersten Schuljahren bedürfnisorientierter gefördert, gefordert und begleitet werden.¹

Niedersachsen hat der Ganztagschule einen rechtlichen Rahmen gegeben und damit die Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) für das Schulsystem des Landes weiter konkretisiert (§ 23 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG)) durch den Runderlass (RdErl.) des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 1.8.2014 „Die Arbeit in der Ganztagschule“, geändert durch RdErl. vom 26.4.2017 und RdErl. vom 10.4.2019.²

Auf folgende Erlasse wird im Konzept Bezug genommen:

- Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ RdErl.MK v. 01.07.2024
- Erlass „Die Arbeit in der Ganztagschule“ RdErl.MK v. 10.04.2019
- Vorgriffsregelung im Zusammenhang mit der Novellierung des RdErl.MK „Die Arbeit in der Ganztagschule“ 05/2024
- Erlass „Unterrichtsorganisation“ RdErl.MK v. 18.01.2021

1.2 Beschlüsse der schulischen Gremien

Das Konzept wurde am 29.10.2025 von der Gesamtkonferenz und vom Schulvorstand der Grundschule Rhade verabschiedet.

2 Ausgangssituation

2.1 Rahmenbedingungen

Die Grundschule Rhade ist eine kleine, dörflich gelegene einzügige Grundschule in der Samtgemeinde Selsingen. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die Dörfer Ostereistedt, Rhadereistedt, Rockstedt und Rhade.

Aktuell besuchen 82 Kinder die Grundschule Rhade. Sie werden von 4 Lehrkräften inklusive der Schulleitung und einer Vertretungskraft unterrichtet. Die Schulleitung ist gleichzeitig Klassenlehrerin. An der Schule arbeiten außerdem noch zwei pädagogische Mitarbeiterinnen, die die Verlässlichkeit der Grundschule gewährleisten und für Vertretungsunterricht zur Verfügung stehen. Des Weiteren finanziert die Samtgemeinde eine Schulsozialarbeiterin, die an zwei Tagen pro Woche vor Ort ist sowie eine Stelle für eine/n Bundesfreiwilligendienstleistende/n. Verlässlich geöffnet ist die Schule in der Zeit von 7:30 bis 12:30 Uhr.

Bereits seit 2019 wird von der Samtgemeinde Selsingen eine kostenpflichtige Spätbetreuung angeboten, die zunächst in Kooperation mit dem Kindergarten Rhade in dessen Räumlichkeiten angeboten wurde. Zu Beginn des Jahres 2022 wechselte die Spätbetreuung in die Räumlichkeiten der Grundschule Rhade. Inzwischen werden in dieser Gruppe Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge täglich in der Zeit von 12:30 bis 14:30 Uhr betreut. Die Betreuung hat eine unserer pädagogischen

¹ Vgl. <https://bildungsportal-niedersachsen.de/ganzttag/grundlagen-ganztagschule/rechtsanspruch-auf-ganztagschule-fuer-kinder-im-grundschulalter> (17.03.2025)

² Vgl. <https://bildungsportal-niedersachsen.de/ganzttag/grundlagen-ganztagschule/erlasse-und-verordnungen> (17.03.2025)

Mitarbeiterinnen, die dafür von der Samtgemeinde eingestellt wurde, übernommen. Da dieses Angebot nur einer begrenzten Zahl von Kindern zur Verfügung steht, unterstützt die Samtgemeinde Selsingen als Schulträger die Einführung der fünftägigen Ganztagsbeschulung an der Grundschule Rhade.

2.2 Bedarfserhebung

Die Bedarfserhebung ist für Ende Januar, Anfang Februar geplant. Dann wird ein Elternabend für alle Eltern der aktuellen Klassen 1-3 sowie der zukünftigen ersten Klasse stattfinden, an dem auch das Ganztagskonzept detailliert vorgestellt werden wird.

2.3 Beteiligte und Prozessschritte

Im folgenden Überblick sind die zentralen Schritte des Planungs- und Entwicklungsprozesses zur Einführung der Ganztagschule an der Grundschule Rhade dargestellt.

Datum/Zeitraum	Inhalt	Beteiligte
November 2023 und Februar 2024	Austausch mit dem Schulträger zum Ganzttag und erste Planungsschritte	Schulträger, Schulleiterin
14.05.2024	Planungsgespräch mit einem Rundgang durch die Schule	Schulträger, Schulbauberaterin Frau Hopf vom RLSB, Schulleiterin
05.12.2024	Pädagogik & Raum: Festlegung pädagogischer Schwerpunkte	Frau Hopf, Kollegium
31.03.-01.04.2025	Erarbeitung eines pädagogischen Raumkonzepts	Frau Hopf, Kollegium
26.05.2025	Erarbeitung der Raumtypenbeschreibung für die Mensa, die Lernbereiche, den Musikraum und der Aula	Frau Hopf, Schulbauberaterin Frau Lohfeld vom RLSB, Kollegium
25.06.2025	Übergabe der Entwicklungsplanung des pädagogisch begründeten Raumkonzepts an den Schulträger	Schulträger, Frau Hopf, Frau Lohfeld, Schulleiterin
18.09.2025	Inhaltliche Arbeit am Ganztagskonzept	Frau Hopf, Kollegium
04.02.2026	SchILF zum Thema Ganzttag	Frau Hopf, Kollegium

3 Pädagogische Grundsätze und Ziele der inklusiven Ganztagschule

Das Leitbild der Grundschule Rhade dient als Fundament für den Schulalltag und somit auch für den Ganzttag. Folgende Leitsätze prägen den Umgang miteinander:

Wir respektieren Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte und Eltern in ihrer Verschiedenheit und lernen voneinander.

Wir stärken die Schülerpersönlichkeit.

Wir fördern und fordern jeden Einzelnen unter Berücksichtigung seiner Fähigkeiten und Begabungen.

Wir ermöglichen es den Schülern, in einer angstfreien Umgebung zu lernen.

Wir erwecken die Freude am eigenständigen Lernen.

Wir vermitteln und fördern soziale Kompetenzen.

Wir pflegen und gestalten Schulleben durch gemeinsame Traditionen und Aktionen.

Wir stärken die Achtung vor dem Leben durch einen bewussteren Umgang mit Natur und Umwelt.

Wir stellen uns neuen Entwicklungen und Herausforderungen.

Diese Leitsätze haben wir im Rahmen der Arbeit zum Raumkonzept zusammenfassend in zwei Bildern zum Ausdruck gebracht.



Da wäre zum einen die Eule, die gleichzeitig unser „Schultier“ ist. Unter ihren Flügeln bietet sie der Schulgemeinschaft sowohl Sicherheit als auch Zuflucht. Die Eule wacht in der Stille, denn pädagogisches Handeln braucht Ruhe, Achtsamkeit und die Fähigkeit, auch in schwierigen Momenten einen klaren Kopf zu bewahren. Für uns Kolleginnen bedeutet dies, den Kindern zuzuhören, zu beobachten und Raum zu lassen. Mit der Eule verbinden wir die Fähigkeit im Dunkeln zu sehen. Das bedeutet, dass alle wahrgenommen werden, die leisen und zurückgezogenen ebenso wie die lauten und impulsiven Kinder. Das Bild der Eule verkörpert gleichzeitig Verlässlichkeit und Struktur, da sie immer wieder zum sicheren Ast zurückkehrt. Diesen Aspekt sehen wir als besonders wichtig an, denn Kinder brauchen eine feste Basis. Pädagogische Beziehungen leben von Wiedererkennbarkeit, Stabilität und Klarheit. Rituale, Regeln und das Einhalten von Absprachen vermitteln Sicherheit. So wenig wie die Eule davonfliegt, wenn es stürmt, geben auch wir den Kindern in schwierigen Situationen Halt. So bleiben wir präsent, auch wenn Konflikte, Krisen oder Herausforderungen auftreten. Wir bieten emotionalen Schutz und sind für die Kinder ein sicherer Anker. Gleichzeitig verstehen wir Bildung aber auch als einen gemeinsamen Weg und damit als einen wechselseitigen Lernprozess. Denn Lernräume sind Orte, an denen nicht nur Kinder wachsen, sondern auch Erwachsene bereit sind, sich weiterzuentwickeln, zuzuhören und zu reflektieren. So wie die Eule im Einklang mit ihrer Umgebung lebt, so sehen wir es als unsere Aufgabe, Diversität anzuerkennen und zu fördern. Wir bieten einen geschützten Raum, in dem Vielfalt geschätzt wird und sich jede und jeder angenommen fühlt. Ebenso fördern wir die Autonomie, indem wir Selbstständigkeit ermöglichen. Schutz bedeutet für uns nicht Kontrolle, sondern das Angebot eines verlässlichen Rahmens, in dem Kinder mutig eigene Wege ausprobieren dürfen.

Zum anderen entstand das Bild einer Wiese, in dem das gemeinsame Wachsen in den Vordergrund gestellt wurde. So wie jede Pflanze in ihrem eigenen Tempo wächst, bringen auch Kinder eigene Stärken und Bedürfnisse mit. Wir sehen es als unsere Aufgabe, diese individuellen Wachstumsprozesse zu erkennen, zu respektieren und zu begleiten. Da eine Wiese von Verschiedenheit lebt, ist für uns von besonderer Bedeutung, die Verschiedenheit der Kinder als Stärke zu sehen. Analog der Wiese, die Wasser und Licht zum Wachsen benötigt, brauchen Kinder Zuwendung und Förderung. Dafür ist es unabdingbar, Kindern verlässliche Beziehungen, Anerkennung und passende Impulse zu geben, in denen Lernen und Entwicklung möglich werden. Um Lernen zu können, bedarf es des Spiels, der

Erfahrung, Bewegung und Beziehung. Insbesondere während des Ganztags geht es uns nicht um Leistung, sondern um die Schaffung von Möglichkeiten zur Entfaltung für die Kinder. Entsprechend der Wiese, die Schutz und Offenheit zugleich bietet, brauchen Kinder zum einen sichere Rahmenbedingungen, zum anderen aber auch offene Räume, in denen sie entdecken, erforschen und ausprobieren dürfen. Zum Wachsen gehört aber auch die Möglichkeit sich zurückziehen zu können, denn Wachsen geschieht nicht nur im Tun, sondern auch im Innehalten. Dafür brauchen Kinder Orte der Ruhe und des Alleinseins, des Rückzugs. Unsere Aufgabe sehen wir in der Begleitung der Kinder, wir beobachten, schützen und geben Impulse und unterstützen sie dabei, selbstständig zu werden. Das Bild der Wiese steht aber auch für einen Platz der Begegnungen. Im Hinblick auf die Schule und den Ganztags bedeutet dies ein Ort der Gemeinschaft, an dem Mitgefühl, Kooperation und gegenseitiger Respekt wachsen können, indem wir miteinander und voneinander lernen.

4 Organisation und Gestaltung des Ganztags

In den folgenden Punkten wird detaillierter auf die Organisation und die zeitliche wie inhaltliche Gestaltung des Ganztags eingegangen.

4.1 Zeitlicher Umfang/Struktur

Im ersten und zweiten Jahrgang wird für die Schülerinnen und Schüler ein offenes Ganztagsangebot vorgehalten. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder nach der Hausaufgabenzeit und dem Mittagessen um 14:00 Uhr oder aber erst am Ende des Ganztags um 15:30 Uhr in der Schule abzuholen bzw. mit dem Bus nach Hause fahren zu lassen.

In den Jahrgängen 1 und 2 ist es uns ein Anliegen, den Ganztags kindgerecht, flexibel und offen zu gestalten. Kinder in diesem Alter brauchen vor allem Erfahrungsräume, in denen sie spielen, entdecken, sich bewegen und soziale Beziehungen aufbauen können. Der offene Ganztags bietet ihnen die Möglichkeit, sich frei zu entfalten, ihren Interessen nachzugehen und in ihrem Tempo zu lernen – ohne zusätzlichen Leistungsdruck. Dabei begleiten wir sie verlässlich, stärken ihre Selbstständigkeit und schaffen einen Lebensraum Schule, in dem sie sich wohl und sicher fühlen.

Im dritten und vierten Jahrgang findet für die Schülerinnen und Schüler ein teilgebundener Ganztags statt. Das bedeutet, dass die Kinder an zwei Tagen in der Woche am Nachmittag verpflichtenden Unterricht haben und damit verbindlich am Ganztags teilnehmen. An den übrigen Tagen können die Eltern ihre Kinder freiwillig für den Ganztags anmelden. Auch hier gilt, dass es eine zusätzliche Abholzeit nach den Hausaufgaben und dem Mittagessen um 14:00 Uhr gibt oder aber die Kinder bis zum Ende des Ganztags um 15:30 Uhr bleiben.

Der teilgebundene Ganztags in den Jahrgängen 3 und 4 schafft eine sinnvolle Verbindung aus Struktur und Offenheit. Kinder in dieser Entwicklungsphase benötigen verlässliche Zeiten für Lernen und Förderung, zugleich aber auch Freiräume zur individuellen Entfaltung. Durch fest integrierte pädagogische Angebote und Wahlmöglichkeiten in der Freizeitgestaltung fördern wir Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Lernmotivation. Der teilgebundene Ganztags unterstützt damit sowohl die schulische Entwicklung als auch die soziale und emotionale Reifung der Kinder und stellt damit eine wichtige Grundlage für einen erfolgreichen Übergang in die weiterführende Schule dar.

4.2 Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten

Ein zentrales Ziel der Ganztagschule an der Grundschule Rhade ist die enge Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten. Der Ganztag versteht sich dabei nicht als bloße zeitliche Verlängerung des Schulvormittags, sondern als pädagogisch gestalteter Lern- und Lebensraum. In diesem ergänzen und bereichern sich Unterricht, Freizeit und Förderung gegenseitig.

Diese Verzahnung zeigt sich in einer abgestimmten Tagesstruktur, die Lern-, Bewegungs- und Erholungsphasen in einem rhythmisierten Ablauf miteinander verbindet. So entstehen vielfältige Lerngelegenheiten, in denen die Kinder Wissen vertiefen, Interessen entdecken und soziale Kompetenzen entwickeln können.

Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen arbeiten eng zusammen und planen den Ganztag gemeinsam. Dabei wird darauf geachtet, dass Themen des Unterrichts in den Nachmittagsangeboten aufgegriffen oder praxisorientiert weitergeführt werden, beispielsweise in Projekten zu Natur und Umwelt, in Lese-, Musik- oder Kreativangeboten. So können Natur- und Umweltprojekte, die vormittags im Sachunterricht vorbereitet wurden, ihre praktische Umsetzung im Schulgarten oder bei Exkursionen im Dorfgebiet im Ganztag finden. Gleichzeitig fließen Impulse aus den Nachmittagsaktivitäten in den Unterricht zurück, etwa durch Präsentationen, Gesprächsrunden oder Ausstellungen.

Die Kinder erleben die Schule so als ganzheitlichen Lernort, an dem sich kognitive, emotionale, soziale und motorische Lernprozesse gegenseitig unterstützen. Die Balance zwischen Anspannung und Entspannung, Leistung und freier Entfaltung ist dabei ein zentrales pädagogisches Prinzip. Durch die enge Kooperation aller im Ganztag Tätigen entsteht eine verlässliche und vertrauensvolle Lernumgebung, in der jedes Kind nach seinen individuellen Stärken und Interessen gefördert werden kann.

4.3 Ausgestaltung des Tagesablaufs

4.3.1 Rhythmisierung

Um die bereits genannten pädagogischen Grundsätze und die Ziele der inklusiven Ganztagschule umsetzen zu können, ist die Rhythmisierung des Tagesablaufs von besonderer Bedeutung. Rhythmisierung hilft, Schule als Lebensraum positiv zu gestalten, und zwar nicht nur als Lernort.

Ganztag Klasse 1

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:45 - 8:05	Übendes Lernen	Übendes Lernen	Übendes Lernen	Übendes Lernen	Übendes Lernen
8:05 - 9:00	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück
9:00 - 9:45	2. Stunde	2. Stunde	2. Stunde	2. Stunde	2. Stunde
9:45 - 10:10	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
10:10 - 10:55	3. Stunde	3. Stunde	3. Stunde	3. Stunde	3. Stunde
11:00 - 11:40	4. Stunde	4. Stunde	4. Stunde	4. Stunde	4. Stunde
11:40 - 11:55	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
11:55 - 12:35	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
12:35 - 13:20	Hausaufgabenzeit	Hausaufgabenzeit	Hausaufgabenzeit	Hausaufgabenzeit	Spielzeit
13:20 - 14:00	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
14:00 - 15:25	offenes Angebot	offenes Angebot	offenes Angebot	offenes Angebot	offenes Angebot
15:25 - 15:30	Abschluss	Abschluss	Abschluss	Abschluss	Abschluss

Ganztag Klasse 2

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:45 - 8:05	Übendes Lernen	Übendes Lernen	Übendes Lernen	Übendes Lernen	Übendes Lernen
8:05 - 9:00	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück
9:00 - 9:45	2. Stunde	2. Stunde	2. Stunde	2. Stunde	2. Stunde
9:45 - 10:10	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
10:10 - 10:55	3. Stunde	3. Stunde	3. Stunde	3. Stunde	3. Stunde
11:00 - 11:40	4. Stunde	4. Stunde	4. Stunde	4. Stunde	4. Stunde
11:40 - 11:55	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
11:55 - 12:35	Mittagspause	5. Stunde	Mittagspause	5. Stunde	Mittagspause
12:35 - 13:20	Hausaufgabenzeit	Mittagspause	Hausaufgabenzeit	Mittagspause	Spielzeit
13:20 - 14:00	Pause	Hausaufgabenzeit	Pause	Hausaufgabenzeit	Pause
14:00 - 15:25	offenes Angebot	offenes Angebot	offenes Angebot	offenes Angebot	offenes Angebot
15:25 - 15:30	Abschluss	Abschluss	Abschluss	Abschluss	Abschluss

Ganztag Klasse 3

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:45 - 8:05	Übendes Lernen	Übendes Lernen	Übendes Lernen	Übendes Lernen	Übendes Lernen
8:05 - 9:00	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück
9:00 - 9:45	2. Stunde	2. Stunde	2. Stunde	2. Stunde	2. Stunde
9:45 - 10:10	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
10:10 - 10:55	3. Stunde	3. Stunde	3. Stunde	3. Stunde	3. Stunde
11:00 - 11:40	4. Stunde	4. Stunde	4. Stunde	4. Stunde	4. Stunde
11:40 - 11:55	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
11:55 - 12:35	5. Stunde	Mittagspause	5. Stunde	Mittagspause	5. Stunde
12:35 - 13:20	Mittagspause	Hausaufgabenzeit	Mittagspause	Hausaufgabenzeit	Mittagspause
13:20 - 14:00	Hausaufgabenzeit	Pause	Hausaufgabenzeit	Pause	Pause
14:00 - 15:25	offenes Angebot	6./7. Stunde	offenes Angebot	6./7. Stunde	offenes Angebot
15:25 - 15:30	Abschluss	Abschluss	Abschluss	Abschluss	Abschluss

Ganztag Klasse 4

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:45 - 8:05	Übendes Lernen	Übendes Lernen	Übendes Lernen	Übendes Lernen	Übendes Lernen
8:05 - 9:00	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück	1. Stunde/Frühstück
9:00 - 9:45	2. Stunde	2. Stunde	2. Stunde	2. Stunde	2. Stunde
9:45 - 10:10	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
10:10 - 10:55	3. Stunde	3. Stunde	3. Stunde	3. Stunde	3. Stunde
11:00 - 11:40	4. Stunde	4. Stunde	4. Stunde	4. Stunde	4. Stunde
11:40 - 11:55	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
11:55 - 12:35	Hausaufgabenzeit	5. Stunde	Hausaufgabenzeit	5. Stunde	5. Stunde
12:35 - 13:20	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
13:20 - 14:00	Pause	Hausaufgabenzeit	Pause	Hausaufgabenzeit	Pause
14:00 - 15:25	6./7. Stunde	offenes Angebot	6./7. Stunde	offenes Angebot	offenes Angebot
15:25 - 15:30	Abschluss	Abschluss	Abschluss	Abschluss	Abschluss

Die Schule ist ab 7:30 Uhr geöffnet, um in Ruhe ankommen zu können, der Unterricht beginnt für alle Klassen um 7:45 Uhr.

4.3.2 Zeit zur freien Gestaltung

Die Pausenzeiten am Schulvormittag bleiben vom Umfang her identisch, da sich insbesondere die Dauer von 25 Minuten für die erste große Pause sehr bewährt hat. Im Ganzttag hat die erste Klasse im Anschluss an das Mittagessen und die Hausaufgabenzeit noch einmal eine Pause für freies Spiel, da diese Klassenstufe keine fünfte Stunde hat. Dies gilt ebenfalls für die zweite Klasse an drei Tagen in der Woche, wenn in der fünften Stunde kein Unterricht stattfindet. Auch die Klassen drei und vier haben diese Pause an den Tagen, an denen sie nachmittags Unterricht haben. Die Pausenzeiten während des Ganztags ermöglichen es den Kindern, ihren aktuellen Bedürfnissen nach Bewegung, Ruhe und Erholung nachgehen zu können.

Im Ganzttag legen wir Wert auf eine kindgerechte Gestaltung, die den Bedürfnissen nach Selbstbestimmung, Erholung und vielfältigen Erfahrungen gerecht wird. Durch vielfältige und offene Angebote schaffen wir Raum für individuelle Interessen, stärken soziale Kompetenzen und ermöglichen informelles Lernen. Dies fördert nicht nur die Persönlichkeitsentwicklung, sondern auch die Motivation und das Wohlbefinden der Kinder. Im Gegensatz zu festen AG-Strukturen bieten offene Formate die nötige Flexibilität, um auf die Dynamiken der Gruppe und aktuelle pädagogische Erfordernisse einzugehen.

Die offenen Angebote orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und berücksichtigen den Wunsch nach Bewegung, Kreativität und gemeinschaftlichem Spiel. So entstehen Erfahrungsräume, in den Kinder selbstbestimmt handeln und Verantwortung übernehmen können.

4.4 Individualisierung

Die tägliche Lernzeit zu Unterrichtsbeginn schafft Raum für individualisiertes und differenziertes Lernen, gezielte Förderung und selbstständiges Arbeiten. Sie stärkt soziale Beziehungen und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, entsprechend ihrer persönlichen Lernbedürfnisse und -voraussetzungen in den Tag zu starten. Gleichzeitig ermöglicht die Lernzeit aber auch klassenübergreifendes Lernen und Arbeiten, beispielsweise beim Lesen in Lesetandems. So wird Schule zu einem Ort, an dem nicht nur Inhalte vermittelt, sondern auch Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden.

4.5 Mitwirkung an Gestaltungsprozessen

Die Schülerinnen und Schüler sollen Schule als Ort der Gemeinschaft erleben. Ein zentrales Ziel unseres Ganztagskonzepts ist es, die Kinder aktiv in die Gestaltung ihres schulischen Alltags einzubeziehen. Partizipation wird dabei nicht als zusätzliche Aufgabe verstanden, sondern als pädagogischer Grundsatz. Eine Gelegenheit stellt hier insbesondere das freie Angebot am Nachmittag dar, indem die Schülerinnen und Schüler Ideen und Wünsche äußern, was ihnen im Schulleben noch fehlt oder was sie gerne hätten. So bietet sich die Möglichkeit, Ideen der Schülerinnen und Schüler in Projekten aufzugreifen und ihnen bei der Planung und Umsetzung unterstützend beiseite zu stehen. Partizipation findet aber auch in anderen Bereichen des Schullebens statt – etwa im Rahmen des täglichen Mittagessens, wenn die Kinder Rückmeldung zum Essen geben. Unser Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler sich als Mitgestaltende ihrer Lern- und Lebenswelt erleben. Dies stellt einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Selbstwirksamkeit, demokratischem Handeln und Verantwortungsbewusstsein dar.

4.6 Raumnutzungskonzept

Um die bereits genannten Aspekte für die Umsetzung des Ganztags zu gewährleisten, bedarf es neben der personellen und sächlichen auch der räumlichen Ausstattung. Deshalb wird im Folgenden der Raumbedarfsplan aufgeführt:

Nutzungsbereich I – Lernbereich/Cluster: Lernräume, Differenzierungsräume						
	Bedarf		IST		Gegenwärtige Nutzung → Welche Probleme treten ggf. auf?	Was passiert zukünftig in diesen Räumen? → Lernformen, Sozialformen, Außerunterrichtliches...
	Anzahl	Fläche (m ²) Wunsch	Anzahl	Fläche (m ²) ausreichen d?		
Lernräume	5		4		Klassenraum (Akustik, fehlende Fläche für Nischen)	Klassenraum Mit „Berg“ und „Lagerfeuer“ Einen weiteren Raum für eine mögliche Klassenteilung
Differenzierungsräume/ Gruppenräume	5		1		Materiallagerraum (DaZ und Fördermaterial Mathe), Computerarbeitsplätze, Kleingruppenarbeit, Hausaufgaben in der Spätbetreuung (es gibt nur einen, Durchgangsraum)	Der bestehende Raum wäre ein guter Materialraum für Musikinstrumente 5 zusätzliche Räume für jeden Klassenraum mit einer „Höhle“
Lernmitte	1		1		Zur Zeit Aula: Für gemeinsame Feiern, Besprechungen, Elternabende, Regenpause, als Arbeitsorte, Garderobe (Akustik, Atmosphäre, Gestaltung zu offen)	Nach dem Modell von Rosan Bosch Nutzung als Lernmitte (gestaltete Bereiche: Berg, Wasserloch, Bewegung)
Grünes Klassenzimmer	1		1		Standort eher ungünstig, Bänke müssen zu jeder Stunde angebracht werden	Für Ganztag, Kooperationsspiele, Sozialtraining, Unterrichtssequenzen bei gutem Wetter

gesamt						
Nutzungsbereich II - Fachgebundene Unterrichtsräume (FUR)						
	Bedarf		IST		Gegenwärtige Nutzung → Welche Probleme treten ggf. auf?	Was passiert zukünftig in diesen Räumen? → Lernformen, Sozialformen, Außerunterrichtliches...
	Anzahl	Fläche (m²) Wunsch	Anzahl	Fläche (m²) ausreichen d?		
Musik						
Für Musik	1		1		Musikunterricht, Gesprächskreise, Konferenzen, Kleingruppenarbeit (Bühne fehlt, Bühnenstücke werden in der Aula geprobt, Lautstärkeproblem)	Musik
Instrumentenraum	1		0		Instrumente sind provisorisch in verschiedenen Räumen untergebraucht	
Kunst/Textil						
FUR Kunst/Textil	1				Siehe Werken	
Materialraum	1		0			
Werken						
für Werken	1		1		Werken, Kunst, AG (Es sind 16 Werkplätze vorhanden)	Werken, Kunst, Angebote im Ganztage
Maschinenraum inkl. Lager	1		0			
Brennofen	1		1			
Textil						
für Textiles Gestalten	0		0			
Materiallager	1		0			
SU/Experimentieren						
Forscherwerkstatt / Entdeckerraum	1		0			
Materialraum	1		0			
Sport						
Sporthalle mit Sportplatz	1		1		Sport, AG Ein Sportplatz steht nur eingeschränkt zur Verfügung (Leichtathletik eingeschränkt möglich)	Sportunterricht und Sportangebote im Ganztage

Umkleiden	3		2		Lehrerumkleide fehlt Jungenumkleide ist zu klein	
Geräteraum	1		1			
Schülerküche	1		0		AG, Weihnachtsbäckerei , Jahreszeitliche Rituale, EU Schulprogramm Obst und Gemüse	Gesunde Ernährung im Ganzttag, AG, Weihnachtsbäckerei, Jahreszeitliche Rituale, EU Schulprogramm Obst und Gemüse
Schulgarten	1		1		Vermittlung Nachhaltigkeit, AG, Betreuung,	Angebote im Ganzttag
gesamt						
Nutzungsbereich III – Gemeinschaftsflächen & Ganzttag						
	Bedarf Fläche (m²) Wunsch	IST Fläche (m²) ausreichend?	Gegenwärtige Nutzung → Welche Probleme treten ggf. auf?	Was passiert zukünftig in diesen Räumen? → Lernformen, Sozialformen, Außerunterrichtliches...		
Forum mit Bühne	1	0			Versammlung, Aufführung, Elternabende, Feiern	
Bühnennebenraum					Schiebewand mit einer Bühne, die im Musikraum und in der Aula nutzbar ist	
Mensa/Speisesaal	1	0			Essbereich	
Garderobe	1			Die Garderoben sind bei den Klassenräumen in Aula und Flurbereich verteilt (Aula und Flur sind so als Lernbereiche kaum nutzbar)	Ein vorgelagerter Garderobenbereich	
Sanitärbereich Mensa						
Schülerbücherei	1	1		Bücherausleihe, DaZ, Elterngespräche, Kleingruppenarbeit, Regenpause, Deutschunterricht, Recherche, Aufenthaltsraum für	Bücherei, Deutschunterricht, Recherche	

			kranke Kinder, Spätbetreuung, Ruheraum			
Betreuungsraum/ Spieleraum	1		1		Betreuungsraum, Ganztagsangebot, Bauraum	
Bewegungsraum	1		0		Bewegungsangebot	
Ruheraum	1		0		Rückzugsmöglichkeit, leises Spiel, malen	
Außenbereich						
Schulhof	1		1			
gesamt						
Nutzungsbereich IV - Verwaltung und Lehrkräfte						
	Bedarf		IST		Gegenwärtige Nutzung → Welche Probleme treten ggf. auf?	Was passiert zukünftig in diesen Räumen? → Lernformen, Sozialformen, Außerunterrichtliches...
	Anzahl	Fläche (m²) Wunsch	Anzahl	Fläche (m²) ausreichen d?		
Verwaltungsbereich						
Schulleitung	1		0,5		Aufgaben der Schulleitung (Der Raum wird geteilt mit der Sekretärin, dafür ist der Raum zu klein)	
Sekretariat	1		0,5		s.o.	
Krankenzimmer/1. Hilfe	1		0		Kranke Kinder halten sich in der Bücherei (einzige Liegemöglichkeit), Aula oder Klassenraum auf.	
Besprechungsräume						
Allg. Besprechungsraum	1		0		Besprechungen unter Kolleginnen finden im Lehrerzimmer, Klassenraum... statt, Elterngespräche finden im Musikraum, Klassenräumen und im Schulsozialarbeiteraum statt	Die zurzeit genutzten Räume sind durch die Ganztagsangebote länger belegt. Das Lehrerzimmer sollte auch ein Raum für Pausen sein.
Schulsozialarbeit	1		1			
FöS-LK	0		0			

Lehrkräfte/Mitarbeiter						
Lehrerzimmer mit Ruhebereich	1		0,5		Pause, Arbeitsraum, Besprechungen, Konferenzen, Weihnachtsbacken, Materiallager, Küche, Garderobe, Telefon, 1. Hilfe Station, Kaffeeküche, (Raum ist zu klein für alle Mitarbeitenden, Lage des Raumes ist ungünstig und der Raum ist ungeeignet für die Vielzahl an Funktionen	Pause, Erholung, Essen, Trinken,
Lehrerarbeitsplätze	4		0			Ruhiger Arbeitsplatz für alle Aufgaben von Lehrkräften bei veränderten Unterrichtszeiten
WC	2		2			
Teeküche	1		0,5		Ist zurzeit im Lehrer- zimmer integriert.	
Gebäudeverwaltung						
Hausmeisterbüro	0		0			
Werkstatt	1		0			Lagerraum und Werkstatt für die Hausmeister für Reparaturen
Sonstige Nutzflächen						
Serverraum						
Archiv						
Kopierraum	1		1		Der Kopierraum ist gleichzeitig Lehrerbücherei, Papierlager, Schneidemaschine, Materiallager für Kunst und Religion, Serverraum ...	Trennung von Kopierraum und sonstiger Nutzung
Materiallager/Lehrer- bücherei	2/1		1			
gesamt						
V. Sonstige Nutzflächen						
	Bedarf		IST		Gegenwärtige Nutzung	Was passiert zukünftig in diesen Räumen?
	An- zahl	Fläche (m²)	An- zahl	Fläche (m²)		

					→ Welche Probleme treten ggf. auf?	→ Lernformen, Sozialformen, Außerunterrichtliches...
Behindertengerechter Sanitärbereich	1		1			
Putzmittelraum	1		1	ca. 2qm	in einer Toilettenkabine der Mädchen ist der Putzwagen untergebracht	
Lagerfläche	1		1		ein Raum, indem sowohl die Materialien der Hausmeister als auch der Reinigungskraft untergebracht sind	
Stuhllager	1		1		nur von draußen erreichbar, hier steht auch der Brennofen	
gesamt						

5 Mittagspause

5.1 Pädagogischer Anspruch an die Gestaltung der Mittagszeit

Der pädagogische Anspruch an die Gestaltung der Mittagszeit im Ganzttag ist besonders wichtig, weil die Mittagszeit mehr ist als nur eine Pause – wir verstehen sie als zentrales Element im Tagesablauf, in dem Gemeinschaft gelebt wird. So brauchen Kinder nach dem Schulvormittag eine Erholungsphase, um neue Energie zu tanken. Gleichzeitig fördert eine gut gestaltete Mittagszeit mit ausreichend Ruhe und ausgewogener Ernährung die Konzentration und Leistungsfähigkeit am Nachmittag. Deshalb ist uns eine pädagogisch begleitete, entspannte Mittagszeit besonders wichtig, die den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Sicherheit gibt, um Überforderung, Reizüberflutung oder Unruhe zu verhindern. Die Mittagszeit sehen wir als einen weiteren Lern- und Lebensraum an, in dem die Kinder Selbstwirksamkeit, Mitbestimmung und soziale Kompetenzen erleben. Gleichzeitig ist die Mittagszeit eine wertvolle Gelegenheit für soziales Miteinander, für Gespräche und damit für gemeinsames Erleben und Stärkung der Gemeinschaft. In diesem Zusammenhang ist uns ebenso die Vermittlung von Werten wie Rücksichtnahme, Tischkultur und Verantwortungsübernahme wichtig. Nicht zuletzt ermöglicht die Mittagspause aber auch, niedrigschwellig Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen, sie individuell wahrzunehmen und zu begleiten und so die Beziehung zwischen Kindern und Lehrkräften sowie pädagogischen Mitarbeiterinnen zu stärken.

5.2 Mittagessen

Das Essen findet in zwei Gruppen statt, jeweils in der Zeit ab 11:55 Uhr bzw. 12:35 Uhr. Dabei wird die Klasse 1 immer um 11:55 Uhr mit dem Essen beginnen und an drei Tagen mit Klasse 2 und an zwei Tagen mit Klasse 3 gemeinsam essen. Die Klasse 2 wird an zwei Tagen, an denen der Unterricht erst nach der fünften Stunde endet, gemeinsam mit Klasse 4 essen. Die Klasse 3 wird an drei Tagen gemeinsam mit Klasse 4 um 12:35 Uhr essen, während Klasse 4 immer zu der späteren Zeit essen wird.

Begleitet wird das Essen zu den jeweiligen Zeiten entweder von den Lehrkräften oder den pädagogischen Mitarbeiterinnen. Diese Begleitung erfüllt für uns mehrere Zwecke. So gewährleistet sie die Sicherheit der Kinder in der Mensa, unterstützt sie beim Erlernen sozialer Regeln und beim gegenseitigen Rücksichtnehmen, hilft bei individuellen Bedürfnissen wie Allergien oder Portionsgrößen, vermittelt Struktur und Orientierung während des Tagesablaufs und fördert durch Gespräche und Begleitung die Selbstständigkeit und soziale Kompetenz der Kinder. Das Personal der Küche wird von der Samtgemeinde Selsingen gestellt. Das Mittagessen ist kostenpflichtig und muss vorab online bestellt werden. Die Bestellung des Essens ist freiwillig, dennoch nehmen alle Kinder ggf. mit eigenem Proviant an der Essenszeit teil.

Essenszeit/Klasse	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
11:55-12:35 Uhr	Klasse 1/2	Klasse 1/3	Klasse 1/2	Klasse 1/3	Klasse 1/2
12:35-13:20 Uhr	Klasse 3/4	Klasse 2/4	Klasse 3/4	Klasse 2/4	Klasse 3/4

5.3 Raumtypenbeschreibung Mensa

Im Folgenden soll insbesondere auf den Raumtyp Mensa näher eingegangen werden, da dieser Raum neu eingerichtet werden muss. Bei der Raumtypenbeschreibung ist uns wichtig zu betonen, dass wir die Mensa nicht ausschließlich als Raum für das Mittagessen nutzen wollen, sondern dieser am Schulvormittag als Differenzierungsraum und auch im Ganztags für das offene Angebot genutzt wird.

Mensa
Nutzung
Die Mensa mit integrierter Küchenzeile soll für - Mittagessen (Ausgabeküche) - Ganztagsangebote - Thema gesunde Ernährung - Unterricht, Differenzierungsraum, Kleingruppenarbeiten, Projektarbeiten - Regelpause - Schulveranstaltungen/Feiern (Weihnachtsfeier, Buffet) - Schülerküche (Vorbereitung Obst- und Gemüseboxen, Weihnachtsbäckerei, etc.) genutzt werden. Die Hauptnutzung erfolgt in zwei Durchgängen mit einer Ausgabeküche mit Essensbereich. Dabei betreten die Kinder mit gewaschenen Händen den Essensbereich direkt nach Unterrichtsschluss bzw. zu Beginn der vorgegebenen Mittagszeit die Mensa. Tisch-System oder Free-Flow-System Beispiel für Free-Flow-System: Die Kinder holen sich einen Teller, verschaffen sich einen Überblick und bedienen sich am Salatbuffet, sowie an den warmen Hauptspeisen. Anschließend räumen sie ihre Teller ab und bedienen sich am Dessert. Das Abräumen der Teller wird von jedem Kind selbst vorgenommen, ebenso wie das Entsorgen der Reste von den Tellern. Ein Tischdienst sorgt für das Zurückschieben der Stühle/Tische und wischt die Tische gründlich ab. Die Getränkeversorgung (Wasserkrüge) erfolgt durch die Küchenhilfen. Wasserkrüge und Gläser werden auf den Tischen verteilt.

Die Rückgabe sollte sinnvoll im Raum so angeordnet sein, dass es nicht zur Kollision mit der Ausgabe kommt und zur Verortung mit der Spülküche passt.

Die Laufwege müssen entsprechend geplant werden.

Die Aufsicht während des Essens sollte ggf. von pädagogischen Mitarbeiterinnen sichergestellt sein, um die Erhaltung der Unterrichtsqualität durch Lehrerstunden gewährleisten zu können.

Der laute Ausgabebereich muss möglichst durch Raumteiler optisch und akustisch vom Essensbereich abgeteilt sein.

Beispiel: Bei den Standards, welche die Stadt Hannover für Schulmensen mit Ausgabeküchen ausgearbeitet hat, werden 1,3m² je Kind (Verkehrsflächen) zzgl. 10 m² für Trinkbrunnen inkl. Gläserspender und Abräumstation, zzgl. Verkehrsflächenanteil vorgesehen.

Anzahl der Nutzer*innen

Für das Mittagessen wird die Mensa von bis zu 50 Schülerinnen und Schülern incl. Erwachsene, pro Durchgang, genutzt, wenn in zwei Schichten (s. Punkt 5.2) gegessen wird. Die Raumgröße ist entsprechend zu bemessen.

Notwendige Raumverbindungen

Mensa mit Essbereich soll in räumlicher Nähe sein zur Schülerküche mit der Küchenzeile, um die dort zubereiteten Speisen in der Mensa einnehmen zu können.

Der Zugang erfolgt über die Aula/Flur. Verbindung zum Schulgarten wäre wünschenswert.

Baukonstruktion

besondere Lastannahmen

besonderer Schallschutz/Akustik
siehe DIN 18041

- Akustikdecke
- ggf. zusätzliche Schallabsorber

Bodenbelag

Farblich passend zum Raumkonzept,
leicht abwischbar und desinfizierbar

Wandbekleidung

Farblich passend zum Raumfarbkonzept (warme, helle, ruhige Farben)

Deckenbekleidung

Akustikdecke

Fenster

Bodentiefe Fenster/Türen zum Öffnen für die Stoßlüftung, Insektenschutz

Türen

ein großes Türelement zum Flur und eins zum Schulgarten

Technische Anlagen	
Allgemein	
Wasser/Abwasser	Waschbecken zum Auffüllen von Trinkflaschen
Lüftung	Stoßlüftung durch das Öffnen der großen Türelemente und Fensterelemente
Beleuchtung	Gute Ausleuchtung, warmes Licht
Beschattung	Eine Außenbeschattung je nach Gebäudeausrichtung
Steckdosen	ausreichend Steckdosen an den Wänden verteilt
Ausstattung	
Stühle	schwer verschiebbare Bänke, leicht abwisch- und desinfizierbar passend zum Raumfarbkonzept
Tische	schwer verschiebbare Tische, leicht abwisch- und desinfizierbar passend zum Raumfarbkonzept
Schränke	Küchenzeile in der Schülerküche
Sonstiges	Sitzgruppen mit max. 6-8 Plätzen, Verbandskasten vorsehen

6 Multiprofessionelle Zusammenarbeit

6.1 Kooperationspartner

Da wir uns statt eines festen AG-Angebots zunächst für ein offenes Angebot entschieden haben, steht die Suche nach Kooperationspartnern noch nicht so sehr im Vordergrund.

Dennoch wird noch Ende des Jahres eine Zusammenkunft mit dem Vorstand des Sportvereins, dem Landfrauenverein und der Sozialpädagogin der Kirchengemeinde Rhade stattfinden, um Ideen für zusätzliche Angebote zu schaffen.

7 Logbuch

7.1 Überarbeitungen des Konzepts

Dies ist das erste Ganztagskonzept, das die Grundschule Rhade erarbeitet hat, sodass es noch keine Überarbeitungen des Konzepts gibt.

7.2 Evaluation und Befragungen zum Konzept

Das Ganztagsangebot an der Grundschule Rhade wird regelmäßig vom Kollegium in der Dienstbesprechung und über die Gremien auch von der Elternschaft evaluiert werden.